

Gedenkfeier der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats aus Anlass des Beginns des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren und der Einweihung des restaurierten Ehrenmals am 23. Juli 2014 am Ehrenmal an der Christuskirche in Oberursel (Taunus)

Begrüßungsworte von Stadtverordnetenvorsteher Dr. Christoph Müllerleile

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zur Gedenkfeier der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats aus Anlass des Beginns des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren und der Einweihung des restaurierten Ehrenmals.

Besonders begrüße ich diejenigen, die Geld, Zeit und ihr Können gespendet haben, um es uns allen zu ermöglichen, an diesem denkwürdigen Tag diejenigen Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt angemessen zu ehren, die vor 100 Jahren um diese Zeit noch nicht wissen konnten, welche schrecklichen Ereignisse ihnen und Millionen Menschen in der ganzen Welt bevorstanden und die für Entscheidungen anderer, die sie kaum beeinflussen konnten, mit ihrem Leben, ihrer Gesundheit, ihrer zerstörten Zukunft bezahlen mussten.

Mein Dank gilt den nahezu 500 Förderern, von denen wir heute einige unter uns haben, ganz besonders den Mitgliedern der Initiative „Rettet das Ehrenmal“, die ihren guten Namen für ein angemessenes Gedenken an die Opfer des furchtbaren Krieges gegeben haben. Mein Dank gilt den vielen anderen, ohne deren Engagement dieses Gedenken nicht möglich gewesen wäre.

Einige unserer Förderer sind in der Zwischenzeit verstorben. Ich denke hier besonders an die letzte Woche von uns Gegangenen, Herrn Ernst Uhlig, der großen Anteil an der Restaurierung genommen hat und heute wohl in Bundeswehr-Uniform hier stehen würde, und an Frau Sigrid Mlitzko, deren Familie auf Geschenke für einen runden Geburtstag verzichtete und stattdessen um Spenden für das Ehrenmal bat.

Besonders danke ich Herrn Pfarrer Rainer Göpfert und dem Kirchenvorstand der Evangelischen Christuskirchengemeinde unter seinem Vorsitzenden Eckhard Hullmann für die Unterstützung des ehrenden Gedenkens, die Überlassung der Kirchenräume für Benefizveranstaltungen, für das ganz persönliche Engagement von Pfarrer Göpfert als Vorsitzender der Initiative „Rettet das Ehrenmal“.

Ich danke den Stadtverordneten und Magistratsmitgliedern der Stadt Oberursel dafür, dass sie die Weichen zur Erhaltung des Ehrenmals rechtzeitig gestellt und die nötigen Mittel dafür bewilligt haben.

Ich danke dem Bau&Service Oberursel, unter dessen Obhut das Ehrenmal steht, für die Herrichtung der Anlagen.

Ich danke den Stadtwerken, der Stadtentwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft SEWO und der Ursella-Stiftung für ihre Mitwirkung und finanzielle Unterstützung.

Ich danke Herrn Kai von Schauroth, dem Enkel der Künstlerin Lina von Schauroth, die dieses Ehrenmal entworfen hat, für sein Engagement und die Schirmherrschaft der Initiative, und Herrn Staatssekretär a.D. Gerd Krämer, der ebenfalls Schirmherr ist.

Ich danke der Firma Matthias Steyer in Eppstein und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen weiteren beteiligten Firmen für die Durchführung der Arbeiten.

Ich danke dem Hessischen Landesamt für Denkmalpflege für die fachliche Begleitung und die Zuschüsse. Ich danke Herrn Reinhold Breese von der Unteren Denkmalbehörde im Bereich Stadtentwicklung der Stadt Oberursel für sein engagiertes Mitwirken.

Ich danke der Musikschule Oberursel und hier besonders dem Streichensembel unter der Leitung von Holger Pusinelli für die musikalische Mitgestaltung dieser Feier. Ich danke Herrn Michael Friedrich für die Tonanlage, die er kostenlos zur Verfügung stellt.

Ich danke den zahlreichen Oberurseler Firmen, die mit ihrer Spende und ihren Sachleistungen dazu beigetragen haben, dass wir heute die Wiedereinweihung des Ehrenmals begehen können. Die Namen der Firmen und ihr Beitrag sind im Internet auf der Ehrenmal-Webseite festgehalten.

Alle Förderer – soweit sie nicht widersprochen haben - werden in einem Gedenkbuch erfasst, das demnächst im Büro des Stadtverordnetenvorstehers im Rathaus ausliegen wird, bevor es seinen endgültigen, angemessenen Platz findet. Dort werden auch alle genannt sein, die im Ersten Weltkrieg oder an dessen Folgen gestorben sind, und außerdem diejenigen Persönlichkeiten, Vereine und Institutionen, die 1930 dazu beigetragen haben, den Opfern ein Denkmal zu setzen, das ohne Rachedenken zum Frieden ermahnt, was damals nicht selbstverständlich war.

Auf Anregung eines der Förderer wird auch ein Gedenkbuch mit den Namen der Opfer des Zweiten Weltkriegs erstellt, das nicht nur die Namen der Gefallenen und durch Kriegseinwirkung Verstorbenen, sondern auch anderer Opfer des Naziregimes enthalten wird.

Meine Damen und Herren, zu unserer Feier begrüße ich besonders die Vertreter des Kreisverbindungskommandos der Bundeswehr, an der Spitze dessen Leiter Oberstleutnant der Reserve Dirk Uhlig und seinen Stellvertreter, Oberstleutnant der Reserve Onno Onneken.

Meine Damen und Herren. Die Restaurierung des Ehrenmals hat nahezu vier Jahre gedauert. Die reine Bauzeit in der Werkstatt und am Ehrenmal nahm davon kaum mehr als ein Jahr in Anspruch. Der Denkmalschutz, so wie wir ihn heute kennen und erleben, hat seine Licht- und Schattenseiten. Als die Stadtverordneten beschlossen, das Ehrenmal in seiner heutigen Gestalt zu erhalten, konnten sie noch davon ausgehen, dass die Restaurierung ohne Auflagen der Denkmalpflege vonstatten gehen könnten, weil uns kurz zuvor mitgeteilt wurde, dass das Landesamt das Ehrenmal aus der Liste der Kulturdenkmale gestrichen habe. Wir gingen damals, im Juli 2010, davon aus, die Restaurierung unter geeigneten Fachbetrieben ausschreiben und vielleicht sogar schon bis zum Hessentag im Juni 2011 vollenden zu können.

Ich möchte hier nicht im Einzelnen darauf eingehen, warum alles anders kam. Ich bin aber ganz sicher, dass nach erfolgter Ausschreibung und Auftragsvergabe das Geld der Spenderinnen und Spender und der vorgesehene Zuschuss der Stadt ausgereicht hätten, die Restaurierung des kompletten Ehrenmals zu finanzieren. 1930 sind die Erbauer des Ehrenmals bis nach Berlin gegangen, um eine geeignete Firma zu finden, die das Mosaik zum angemessenen Preis in kürzester Zeit anbringen konnte.

Die Sanierung unter Denkmalschutzaufgaben ist nicht einmal ganz vollendet. Es fehlt noch der Sockel mit den Namen der Gefallenen.

Meine Damen und Herren. Bürgerschaftliches Engagement ist gefragt in dieser Stadt. Es kann aber nur funktionieren, wenn die Engagierten den Anfang und das Ende ihres Engagements mitbestimmen können. Heute ist nicht der Tag, darüber zu rasonieren. Heute ist ein Tag der Trauer, aber auch ein Tag Freude über den vollendeten Abschluss eines Teils der Restaurierung unseres Ehrenmals.

Dieses Ehrenmal und der Umgang damit stehen stellvertretend für alle anderen Denkmäler und Stätten des Gedenkens in dieser Stadt, deren Erhaltung sich lohnt und für deren Bewahrung wir uns mit aller Kraft einsetzen sollten.

Ich danke Ihnen.